



Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges 1914

Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren

Berlin, 1923

182. Wien, den 27. August 1914. Graf Berchtold an Grafen Clary in Brüssel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

Unterdessen hat die vollständige Kooperation der belgischen Armee mit den französischen und englischen Streitkräften eingesetzt, so daß Belgien nunmehr nicht nur die Neutralität seines Territoriums wahrt, sondern sich unseren Feinden aktiv angeschlossen hat.

Überdies sind neue detaillierte Nachrichten über die schweren finanziellen Verluste hier eingelaufen, welche die österreichisch-ungarischen Handelstreibenden in Belgien bei Ausbruch des Krieges infolge der beispiellosen Plünderungen der belgischen Bevölkerung erlitten haben. Die mir zugekommenen Berichte lassen erkennen, daß man belgischerseits die Staatsangehörigen der Monarchie mit der gleichen rohen und unmenschlichen Gewalt behandelt hat wie jene des Deutschen Reiches.

Abgesehen von der großen Erbitterung, welche die ungerechtfertigte Vorgangsweise in der ganzen Monarchie hervorgerufen hat, muß auch der Umstand in Betracht gezogen werden, daß es für uns nach Beendigung des europäischen Krieges nicht möglich sein wird, für den unseren Staatsangehörigen erwachsenden Schaden von der belgischen Regierung eine Entschädigung zu verlangen, wenn wir uns mit Belgien nicht im Kriegszustande befunden haben und nicht an den Friedensverhandlungen mit Belgien teilnehmen können.

Aus diesem Grunde nehme ich mir die ehrerbietige Freiheit, Euer Majestät zu bitten, Allerhöchstdieselben wollen geruhen, mich zu ermächtigen, die alleruntertänigst angeschlossene telegraphische Weisung an den k. u. k. Gesandten in Brüssel zu senden¹, worin Graf Clary beauftragt wird, der belgischen Regierung mitzuteilen, daß wir mit Rücksicht auf die Anteilnahme Belgiens am Kriege auf Seite unserer Feinde und auf die den österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen zugefügte Unbill genötigt seien, die diplomatischen Beziehungen zur belgischen Regierung abzubrechen und uns mit Belgien im Kriegszustande befindlich betrachten.

In tiefster Ehrfurcht

(gez.) Berchtold

Ich genehmige diese Anträge.

(gez.) Franz Joseph.

182

Graf Berchtold an Grafen Clary in Brüssel²

Z. $\frac{68798}{7}$

Wien, den 27. August 1914

Telegramm in clavis

Ich ersuche Eure \cdot/\cdot , dem königlich belgischen Minister des Äußern sofort folgendes zu telegraphieren:

¹ Vgl. III, Nr. 182.

² Vgl. Österreichisch-ungarisches Rotbuch, Nr. 67 mit der Datierung: 22. August 1914.

»D'ordre de mon Gouvernement j'ai l'honneur de notifier à Votre Excellence ce qui suit:

Vu que la Belgique, après avoir refusé d'accepter les propositions qui lui avaient été adressées à plusieurs reprises par l'Allemagne, prête sa coopération militaire à la France et à la Grande-Bretagne qui, toutes deux, ont déclaré la guerre à l'Autriche-Hongrie, et en présence du fait que, comme il vient d'être constaté, les ressortissants autrichiens et hongrois se trouvant en Belgique ont, sous les yeux des autorités Royales, dû subir un traitement contraire aux exigences les plus primitives de l'humanité et inadmissible même vis-à-vis des sujets d'un état ennemi, l'Autriche-Hongrie se voit dans la nécessité de rompre les relations diplomatiques et se considère dès ce moment en état de guerre avec la Belgique.

Je quitte le pays avec le personnel de la Légation et confie la protection de mes administrés au Ministre des Etats-Unis d'Amérique en Belgique.

De la part du Gouvernement I. et R. les passeports sont remis au Comte Errembault de Dudzeele.

Clary«

